

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 5: Pestalozzis "Menschenbildung" : Idee und Wirklichkeit

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anvertrauten ab. Aus diesem Wissen heraus propagierte er unablässig die Schulsonntage in den Pfarreien, die jährlichen Lehrerexerzitien, die Sektionstätigkeiten und führte die grossartigen, eindrücklichen jährlichen Ostermontag- und -dienstag-Tagungen des Katholischen Schulvereins durch. Immer wieder rief er auch die Unerlässlichkeit für jeden Lehrer, die «schweizer schule» zu abonnieren, in Erinnerung, weil sie für den Lehrer im Schulalltag und in der täglichen Erziehungsarbeit eine dauernde Orientierungshilfe für eine gläubige, fachtückige und schülerliebende Erziehungs- und Bildungstätigkeit darstelle. Entscheidend seien «die ungezählten Schulzimmer und Wohnstuben, in denen eine tausendfache erzieherische Kleinarbeit von Seele zu Seele geht», formulierte er. Auch er fühlte seine Arbeit im Schulverein zuweilen wie ein Bleigewicht, aber er wusste, was alles davon abhing.

Ihm gilt, was er aus Daniel für andere Lehrer und Geistliche zuweilen zitiert hat: «Jene, die das Gesetz gelehrt haben, werden am Firmament glänzen, und leuchten werden jene, die vielen zur Gerechtigkeit verhalfen, wie die Sterne am Himmel für immer und ewig.» Josef Niedermann

Mitteilungen

Séminaire français 77 – Lehrerseminar Biel

18. Mai 1977, 8.30–17.30 Uhr, Biel, Scheibenweg 45; nach kurzen Referaten finden folgende Gespräche statt:

1. die *Reform des Französischunterrichts* in der West- und in der deutschsprachigen Schweiz
2. die *Maturität D* (neusprachliche): Erfahrungen in verschiedenen Kantonen
3. *Die Schriftsteller und die Politik* mit A. Muschg, J. Steiner, J. L. Cornuz, u. a. m.

Seminarsprachen: Französisch und Deutsch

Von 7.30–18.30 Uhr kann man die ganz neuartigen Seminargebäude und eine Ausstellung von französischen Lehrbüchern besuchen.

Kosten: Fr. 22.– für Mitglieder, Fr. 44.– für Nichtmitglieder: die Tagung, den Lunch, Pausenkaffee und die ACTES (Seminarbericht mit allen Referaten). Alle sind als Mitglieder willkommen und können am selben Tag beitreten: Jahresbeitrag: Fr. 6.– Postcheck APF, Bern 30–5693.

Die Platzzahl ist beschränkt.

Die Association des professeurs de français/APF vereinigt Französischlehrer der Primar-, Sekundar-, Berufsschulen, der Lehrerseminare, Gymnasien und Universitäten. Sie organisiert jedes Jahr ein Seminar.

PS. Dieses Jahr werden die Diskussionen sehr interessant sein, auch für Lehrer anderer Fächer.

Ist das richtig?

«Der seinerzeitige Verkauf wird angezeigt werden.» Solche Fragen werden im Briefkasten des «Sprachspiegels» beantwortet, in der Zweimonatschrift des Deutschschweizerischen Sprachvereins.

Verlangen Sie ein Probeheft bei W. Rindlisbacher, Cäcilienstrasse 4, 3600 Thun.

Bücher

Zum Pestalozzi-Gedenkjahr

Otto Müller: *Besinnung auf Pestalozzi*. Novalis Verlag AG, Schaffhausen 1977. 160 Seiten, Leinen, Fr. 19.80.

Dieser Band enthält im ersten Teil die schriftliche Fassung von drei Vorträgen:

- Was ist der Mensch?
 - Die Idee der Menschenbildung
 - Pestalozzi und die Pädagogik der Gegenwart
- Sie zeigen auf, dass die Besinnung auf Pestalozzi nicht überflüssig geworden ist und seine Aussagen so aktuell sind wie zu irgendeinem Zeitpunkt der vergangenen 150 Jahre.

Otto Müller, bis zu seiner Pensionierung Lehrer am aargauischen Lehrerseminar in Wettingen, ist ohne Zweifel einer der besten Kenner Pestalozzis. Wir freuen uns, gerade von ihm diesen Band der Öffentlichkeit übergeben zu können und hoffen mit dem Autor, dem Vermächtnis des grossen Pädagogen «in diesem Buch noch einmal Gel tung, und vielleicht doch auch Gehör, verschaffen zu können.»

(Verlagshinweis)

Die Schweizerische Lehrerzeitung als Pestalozzi-Taschenbuch

Zur Eröffnung des Pestalozzi-Jahres fand im vergangenen Dezember/Januar an der HPL in Zofingen eine Ringvorlesung statt mit Referaten von Arthur Brühlmeier (Pestalozzis Lehre vom Menschen), Leo Weber (Pestalozzi und die Armut), Fritz-Peter Hager (Pestalozzi und die Politik), Emilie Bosshart (Pestalozzis Erziehungslehre; Referat wegen Krankheit ausgefallen) und Otto Müller (Pestalozzi und die Schulreform).

Diese Vorträge bildeten die Grundlage für die Schaffung eines Taschenbuchs das 150 Seiten umfasst und einen guten Überblick über die Grundgedanken und Anliegen Pestalozzis vermittelt. Es kann beim SLV, Postfach 189, 8057 Zürich zum Preis von Fr. 7.– (zuzüglich Versandkosten) bezogen werden.

CH

Hermann Levin Goldschmidt: *Pestalozzis unvollendete Revolution*. Novalis Verlag AG, Schaffhausen 1977. 112 Seiten, kart. Fr. 13.80.

Die Aktualität der 150. Wiederkehr des Todeslich möglichen Verwirklichung hinführen will. Sein Revolutionsverständnis, ausgehend vom biblisch-christlichen, führt zur kühnen Hellsicht des Fünfzigjährigen: «Die Revolution kann nicht geschehen, ohne die Fundamente des Eigentums und des Erwerbs vieler Menschen zu stören.» Die Radikalität kann nur im dialektischen Verhältnis von der wirtschaftlich-politischen Umwelt zum Menschen verstanden werden, ein Verständnis, welches Pestalozzi zur Einsicht führte: «Die Umstände machen den Menschen. Aber ich sah ebenso bald: Der Mensch macht die Umstände; er hat eine Kraft in sich selbst, selbige vielfältig, nach seinem Willen zu lenken.» Die radikale Veränderung, welche Pestalozzi fordert, um eine «den Menschen befriedigende Bildung» zu realisieren, ist offensichtlich. Die Brüchigkeit im Verhältnis zur heutigen Schulsituation, zum Beispiel, wird eklatant: das Leistungssystem, wo handwerklich-kreatives Schaffen ein ewig vernachlässigtes Randdasein fristet und die «Hauptfächer» mit schonungsloser Heftigkeit dem Kind aufgezwungen werden, findet in Pestalozzi keine Rechtfertigung. Seine Pädagogik lehnt die Institutionalisierung der Schule ab, obwohl er deren vorläufige Notwendigkeit in Burgdorf und Yverdon einsah. Die mit Illich aktuell gewordene Entschulung der Gesellschaft hat also bereits in Pestalozzi einen Vorläufer: die Schule als Machtträger gesellschaftlicher Normvorstellungen ist nur als Übergangssituation zur «entschulten» Gesellschaft, in der eine Kleingruppe, bei Pestalozzi die Familie, die Aufgaben der Erziehung und der Bildung übernimmt, verstanden. Diese Erfahrung eröffnet Pestalozzi eine neue Einsicht: die Bedeutung der Sprache für die Entwicklung und Entfaltung des Menschen.

Pestalozzis konzessionsloser Realismus wird im letzten Kapitel noch einmal erlebt, «Der Anfang und das Ende meiner Politik ist Erziehung». Unerstörrlich hält der politisch engagierte Pädagoge und Schriftsteller Pestalozzi an der end-das Moment des Noch-nicht-Vollendeten in Pestalozzis Leben und Werk zum Ausdruck zu bringen. Goldschmidt beweist darin ein profundes Vertrautsein mit den eigentlichen Anliegen des Reformators, Anliegen, welche mit dem verwässerten und volkstümlichen Klischee des barmherzigen Menschenfreundes und unbelehrbaren Träumer-Idealisten wenig gemein haben. Keine rührselige Rückerinnerung also, sondern Aktualisierung im Dienste des noch zu Vollenenden in der Gegenwart. Pestalozzi wird dargestellt als der dialektische Revolutionär, der die Errungenschaften der französischen Revolution, als Aufforderung zum Handeln, zu einer geschichtben am 17. Februar 1827) bewog den freien Schriftsteller und Philosophen Prof. Dr. Hermann Levin Goldschmidt in einem kurz gefassten Buch

jahres von Johann Heinrich Pestalozzi (gestorlich-möglichen Vollendung der Revolution fest: der von Grund auf mit dem Elend der damaligen Welt Vertraute erhellt die Mittel einer Gesundung zu einer humaneren Gesellschaft, hier und jetzt, die Errungenschaften der Industrie, der Technik und der Kultur integrierend.

Goldschmidts Pestalozzibuch überzeugt. Die überheblich süffisante Abkehr von einem scheinbar reaktionären Pestalozzi, wie sie sich vorab in pädagogischen Kreisen bemerkbar macht, ist Zeichen krassester Unwissenheit. Die Erinnerung an ihn, fern vom selbstgenügsam Feierlichen, weist in die Zukunft, als die Zukunft einer Befreiung und Befriedung der Gesellschaft. Pestalozzis unvollendete Revolution gibt an uns den Auftrag zu deren Verwirklichung weiter.

Urs Kasser

Die Schulgemeinde Seelisberg sucht auf Schuljahrbeginn im August 1977

1 Primarlehrer

für die gemischte Oberschule und

1 Sekundarlehrer phil. II

Besoldung nach kantonalem Reglement. Anmeldungen mit den notwendigen Unterlagen versehen, sind an das Schulspräsidium Seelisberg zu richten.

25-140255

Schulgemeinde Breil/Brigels

Für den Unterricht an der zentralen Sekundarschule der Gemeinde Breil/Brigels, im neuen Schulhaus Danis, ist die Stelle eines (einer)

Sekundarlehrers(-lehrerin)

Infolge Beförderung der bisherigen Lehrkraft neu zu besetzen.

Dienstantritt: Schuljahr 1977/78 (ca. Ende August 1977).

Interessenten sind gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Zeugnisabschriften über die bisherige Tätigkeit bis 15. März 1977 an den Schulrat der Gemeinde Breil/Brigels zu richten, z. Hd. des Präsidenten Primus Carigiet, 7162 Tavanasa (Telefon 086 - 4 15 02).

Schulrat Breil/Brigels